

KRAFTSTOFF

Business-Magazin für die Autovermietung

Nr. 1 | Oktober 2005 | Euro 6,-

www.kraftstoff-online.com

Rating

An diesen Zahlen misst Sie Ihre Bank

Keine Fahrerlaubnis

Fahren ohne Führerschein in der Schweiz

We are family

CCRaule Jahresveranstaltung im Europa-Park Rust

IAA 2005

Luxus: Geld, Macht, Sexy

Herausgeber:

CCUniRent
System GmbH



DER MITSUBISHI GRANDIS **DI-D**.
FAST ZU SCHÖN UM VAN ZU SEIN.



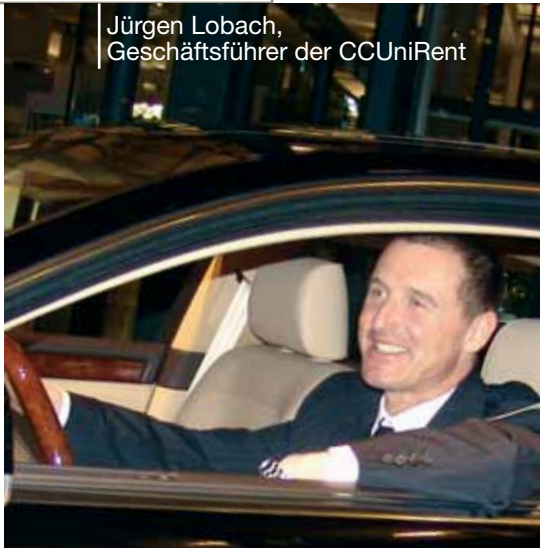
Vielseitig durch flexibles Sitzsystem und Platz für bis zu 7 Personen. Wirtschaftlich durch sparsamen, leistungsstarken Diesel EURO 4. Sicher durch ABS mit EBD, MASC, MATC, 6 Airbags, Tempoautomatik. Schön durch dynamisches Design. Schön neugierig geworden? www.mitsubishi-motors.de oder 0 18 03 - 21 21 88 (€ 0,06 pro 40 Sek.)

DRIVE ALIVE



EDITORIAL

Jürgen Lobach,
Geschäftsführer der CCUniRent



Liebe Leser,

Sie halten die erste Ausgabe des „Kraftstoff“ aus dem Hause CCUniRent in Händen. Braucht die Autovermietbranche tatsächlich ein neues Magazin? Ich meine ja. Denn eine moderne Unternehmensführung ist für Autovermieter genauso wichtig wie umfangreiches Fachwissen über aktuelle Entwicklungen der Automobilindustrie oder wichtige rechtliche Rahmenbedingungen.

„Kraftstoff“ ist das einzige Unternehmer-Magazin für Autovermietunternehmen, das Sie als Unternehmer bedient und mit aktuellem, fachlichem Überblickswissen versorgt. Die Rubrik „People“ (ab Seite 6) rückt als Identifikationsplattform diejenigen ins Bild, die – auch, aber nicht nur bei CCRaule – den Geschäften Leben einhauchen und informiert über wichtige Personalien. „Business“ (ab Seite 10) beschäftigt sich mit Lösungen für eine effiziente Unternehmensorganisation und Vertriebssteuerung und hält immer einen Gastkommentar einer wichtigen Branchenstimme bereit. Weiterentwicklungen und Neuigkeiten der Marke „CCRaule“ umfasst die Rubrik „Company“ (Seite 17). Mit den nicht ganz alltäglichen Dingen rund ums Thema Auto und Vermietung beschäftigt sich die Rubrik „Rolling“ (Seite 21). Die wichtigsten Seminare, Bücher und Online-Ressourcen präsentiert „Service“ (Seite 25).

Aktuell lesen Sie natürlich über die diesjährige IAA. Dort wurde allem äußerlichen Glamour zum Trotz manchmal auch die

schwierige Situation der Branche deutlich. Die neuen Modelle zeigen sich dagegen keineswegs bescheiden (siehe S. 14).

Ein grundsätzlicher Gedanke, der mich bei der Konzeption des „Kraftstoff“ geleitet hat, war der, dass in vielen Publikumsmedien nur allzu oft an den Realitäten vorbeiberichtet wird, da sie allgemeinverständlich bleiben wollen. Ich möchte Ihnen daher ein Magazin zur Lektüre empfehlen, das die Sprache Ihres Business spricht.

Viel Spaß beim Lesen!

Ihr Jürgen Lobach,
Geschäftsführer der CCUniRent System GmbH

Übrigens: „Kraftstoff“ erscheint künftig viermal im Jahr – und wir sind natürlich unheimlich gespannt auf Ihre Meinung und Ihre Anregungen.

Sprechen Sie uns an!

Inhalt

Nr. 1 | Oktober 2005

IAA 2005: Viel zu sehen, Einiges zu besprechen (S. 15)



PEOPLE

06

Porträt:
Was macht eigentlich ...
... Heidi Lutz/AV Speckmann?

07

Neue CCRaule-Partner:
Auto-Cosmetic-Center, Offenburg
Hundertmark Unfallservice, Darmstadt

08

Ein Doktor kann nie schaden

09

Als Verkaufsleiter zur CCRaule-Autovermietung
Car Concept in Nordhessen

BUSINESS

10

Finanzierung:
So bewertet Sie Ihre Bank

11

Branchenticker

12

Kommentar:
Wie sieht die Agenda 2010 für Ihr Unternehmen aus?

13

Herstellerevents:
Mit dem Mazda 5 durch Oberitalien düsen
Alfa und Fiat begeistern auch Frauen
Der Passat Kombi auf dem Gipfel der Zugspitze

14

Neuerscheinungskalender

SPOTLIGHT

15

Keine Spur von Bescheidenheit
auf der IAA der Superlative



Gesetzeslücke (S. 22)



DTM-Luft (S. 24)



Hersteller (S. 13)



COMPANY

- 18 CCRaule-Tag: Familie und Geschäft gehören unter einen Hut
- 20 Stationsporträt: Systempartner des Jahres 2005
- 21 Autovermieter sind keine Abzocker!

ROLLING

- 22 Von der Pädagogik des sehr, sehr langsamen Fahrens
- 23 Ein Herz für Basketball
- 24 Fit für die DTM am Norisring

SERVICE

- 25 Onlineshop
Schulungs-Terminkalender für das COM Forum
Systembaustein „Urteile“
- 26 Vorschau, Impressum, Sammlung

Technische Daten des Fulda Concept Car Exelero:

Motor

Bauart: V-Motor, 60° Bankwinkel
 Zylinderzahl: 12
 Hubraum (cm³): 5908
 Leistung (kW): 515
 (PS): 700
 bei U/min: 5100
 Max. Drehmoment: (Nm): 1020 bei U/min: 2500

Maße und Gewichte

Radstand: (mm): 3390
 Länge: (mm): 5890
 Breite: (mm): 2140
 Höhe: (mm): 1390
 Leergewicht: (kg): 2730
 Zulässiges Gesamtgewicht: (kg): 2900

Fahrwerk & Fahrleistungen

Radaufhängung:
 vorn: Doppelquerlenkerachse
 hinten: Raumlagerachse
 Bereifung: Fulda Carat Exelero
 vorn: 315/25 ZR 23 XL
 hinten: 315/25 ZR 23 XL
 Bremsen: Innenbelüftete Scheibenbremsen
 Typ vorn: 4x4 Kolbenfestsattel (2 Sättel)
 Durchmesser (mm): 376
 Typ hinten: 2x4 Kolbenfestsattel
 Durchmesser (mm): 355
 ABS / ESP
 Höchstgeschwindigkeit (km/h): 351,45
 Beschleunigung von 0 auf 100 km/h (s): 4,4



Die aktuelle Ausgabe des „Kraftstoff“ finden Sie auch im Internet: www.kraftstoff-online.com

Was macht eigentlich...

... Heidi Lutz aus Bielefeld?

Gelernt hat sie bei der Parfümeriekette Douglas, früher hat sie gerne Fußball gespielt und heute fährt sie jeden Tag 200 Kilometer, um die Kunden der CCRaule-Autovermietung Speckmann zu besuchen: Heid Lutz ist 36, hat zwei Söhne im Alter von 14 und sechs Jahren und will irgendwann noch mal die Welt sehen.

Kraftstoff:

Frau Lutz, wie sieht ein klassischer Arbeitstag bei Ihnen aus?

Heidi Lutz:

Der beginnt um sechs Uhr, nach dem Aufstehen wecke ich die Kinder, der Kleine muss um halb acht im Kindergarten sein. Danach fahre ich erst mal ins Büro, schaue mir an, was so anliegt und breche dann auf, meine vorher festgelegte Kundentour abzufahren. Um eins ist normalerweise meine Arbeitszeit beendet – für die Firma. Anschließend geht's zu Hause weiter.

Kraftstoff:

Außendienst und Kinder – für viele wäre das ein Widerspruch...

Heidi Lutz:

Nein, für mich ist das das ideale Modell. Ich war ja vor der Geburt meines zweiten Sohnes drei Jahre lang im Innendienst – erst der Außendienst erlaubt mir, nur halbtags tätig zu sein. Natürlich klappt das nicht immer mit reinen Vormittagsterminen, aber das meiste lässt sich so machen.

Kraftstoff:

Ist Ihnen die Umstellung leicht gefallen?

Heidi Lutz:

Eigentlich schon, der Außendienst macht mir auch richtig Spaß. Später, wenn der Kleine noch ein Stück älter ist, kann ich mir aber gut vorstellen, wieder in den Innendienst zu gehen, denn manchmal fehlen mir die Kollegen. Außerdem vermisse ich ganz ungemein das Kribblige – wenn ich noch drei Autos brauche und nicht weiß, wie ich sie mir aus den Rippen schnitzen soll.

Kraftstoff:

Wer sind denn normalerweise Ihre Gesprächspartner?

Heidi Lutz:

Bis vor einem Jahr hauptsächlich Werkstattbesitzer und Versicherungssachbearbeiter – ich betreute damals vorwiegend die Kunden aus dem Unfallersatz und traf meist auf Kfz-Meister in Blaumann und Zigarette in der Hand. Seit letztem Jahr besuche ich jetzt verstärkt Geschäftsführer mittelständischer Unternehmen – da ist das Schwierigste, an den Sekretärinnen vorbei zu kommen.

Kraftstoff:

Aber das fällt Ihnen doch nicht wirklich schwer, oder?

Heidi Lutz:

Nein, ich komme mit den meisten gut klar. Meine Ausbildung habe ich ja in einem ganz anderen Bereich gemacht – bei der Parfümeriekette Douglas.

Kraftstoff:

Und heute sind Sie Fußballmutter und Chauffeur...

Heidi Lutz:

Ja, das stimmt. Unser Großer spielt auf dem DFB-Stützpunkt und in der Bezirksliga. Das heißt drei Mal pro Woche Training und am Wochenende Spiel. Fußball ist ein großer Teil unseres Lebens; früher habe ich auch selbst gespielt... Im Moment bleibt ein bisschen wenig Zeit für den Sport, aber auch das wird sich wieder ändern.

Kraftstoff:

Was – außer Sport – planen Sie denn noch für Ihre Zukunft?

Heidi Lutz:

In der Autovermietung möchte ich in den kommenden Jahren das Firmenkundengeschäft auf jeden Fall weiter ausbauen – es ist anspruchsvoll und macht mir Spaß. Privat möchte ich später noch einmal viel von der Welt sehen, überall dorthin reisen, wofür mir bisher die Zeit gefehlt hat...

Kraftstoff:

Und auto-technisch?

Heidi Lutz:

Sagt nur mein Sohn: Motzt doch mal euer Auto ein bisschen auf! Ich fahre nämlich einen Ford Mondeo Turnier und der ist meinem 14-Jährigen entschieden zu langweilig. ➔



„Je rüdeliger, desto besser – ich bin ein echter Hektiker“, sagt Heidi Lutz, Außendienstlerin der Autovermietung Speckmann über sich selbst.

PEOPLE NEWS



Neu im CCRaule-Netzwerk:

Auto-Cosmetic-Center, Offenburg

Seit 1. April ist das Auto-Cosmetic-Center Offenburg neuer Systempartner mit vollem Nutzungsrecht der Marke „CCRaule“. Das ACC repariert und pflegt schon seit 10 Jahren die Fahrzeuge mittelständischer Firmenkunden. Vor drei Jahren entschied sich Inhaber Janus Larisch, auch die Vermietung mit anzubieten und schloss sich dem CCRaule Netzwerk als Einkaufspartner an. Jetzt wollte er sein Geschäft weiter ausbauen und wurde daher Systempartner mit vollem Nutzungsrecht der Marke „CCRaule“.

Janus Larisch vermietet derzeit ausschließlich Oberklasse-PKW. Sein Fuhrpark besteht aus über 20 Porsche Cayennes und VW-Touaregs. Sie werden in der Regel für zwei Wochen bis sechs Monaten gemietet. Persönlich ist Herr Larisch alles andere als ein Autofetischist: „Ich wohne auf dem Firmengelände und habe überhaupt keinen Privatwagen“, sagt der 44-jährige geborene Oberschlesier.

Hundertmark Unfallservice, Darmstadt

Ursprünglich reparierte Volker Hundertmark in Darmstadt mit seinen 30 Mitarbeitern Karosserien und führte Lackierarbeiten aus. Vor ein paar Jahren allerdings fand er außerdem Geschmack an der Autovermietung und ging zum 1. September eine Partnerschaft mit vollem Nutzungsrecht der Marke „CCRaule“ ein

„Unsere Autovermietung entwickelte sich wie ein wilder Trieb, den wir aber jetzt kultivieren wollen“, sagt der Inhaber und Geschäftsführer Volker Hundertmark, „weil er uns Spaß macht“. Der Privatmann Hundertmark fährt einen Lexus 400 RX Hybrid; auf die Frage, was für ihn das beste Auto sei, das je gebaut wurde, sagt er: „Ich suche noch!“



Volker Hundertmark

Ein Doktor kann nie schaden



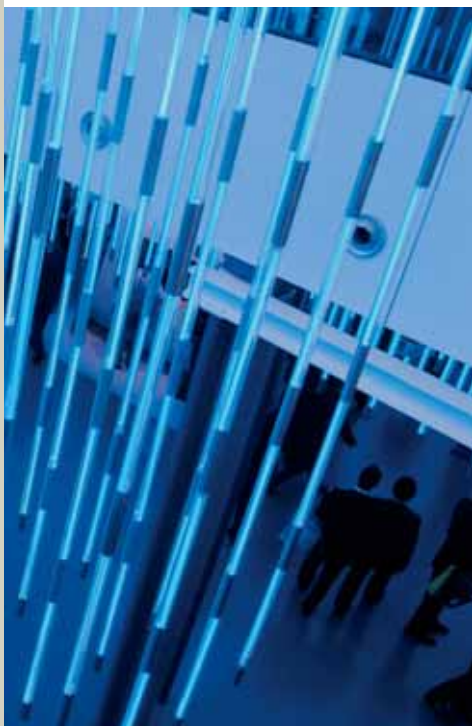
Bringt akademische Glanzleistungen in das tägliche Vermietgeschäft ein: Dr. rer. oec. Peter Nischalke

Peter Nischalke arbeitet schon seit fast einem Jahr in der CCRaule-Autovermietung Speckmann in Rheda-Wiedenbrück als Assistent der Geschäftsleitung. Seit Neuestem darf sich der studierte Betriebswirt nun „Dr. rer. oec.“ nennen – die Universität Leipzig hat ihm gerade den hart erarbeiteten Dokortitel verliehen.

„Die Organisation wachsender Unternehmen: Eine Entwicklung kontingenz- und systemtheoretischer Gestaltungsüberlegungen.“ – Das sagt nur Eingeweihten etwas. Ganz unwissenschaftlich formuliert bedeutet eben jenes Thema der Doktorarbeit von Peter Nischalke, dass es eine Reihe von wichtigen Punkten gibt, die Unternehmen beachten und entsprechend managen sollten, wenn sie größer werden.

„Tatsächlich kann ich von meiner wissenschaftlichen Arbeit etwas in der Autovermietung anwenden“, sagt der frisch gebackene Doktor. Zum Beispiel, dass auch die eigene Branche auf sich ständig schneller wandelnde Trends reagieren muss, oder dass Wachstum nur erfolgreich mit geschulten Mitarbeitern funktionieren kann.

Für seine Promotion arbeitete Peter Nischalke vor seiner Tätigkeit für die CCRaule-Autovermietung Speckmann seit 2000 vier Jahre lang an der Universität Leipzig. Sein Weg nach Ostwestfalen ist ein Resultat des Zufalls: Durch eine Anzeige kam er in Kontakt mit Jürgen Speckmann, und beschloss, fortan sein umfangreiches Know-how lieber in der Praxis denn für die Alma Mater einzusetzen. +



Computerservice
Ansbach
Karlheinz Sirsch

www.cs-a.org



- | Planung der Netzwerk- und Telekommunikationsinfrastruktur sowie deren Umsetzung
- | Kaufberatung bei Hard- und Software
- | Internetanschluss und Providerauswahl
- | Telefonischer Anwendersupport/-hotline
- | Onlinesupport

Computerservice Ansbach • Schreibmüllerstr. 3 • 91522 Ansbach
Tel.: 0981/4875279 • Fax: 09814875282 • Mobil: 0172 8235904

PEOPLE | NEWS

Will gemeinsam mit der CCRaule-Autovermietung Car Concept GmbH an die Spitze: Jürgen Zigann



Als Verkaufsleiter

zur CCRaule-Autovermietung Car Concept in Nordhessen

Jürgen Zigann sammelte schon richtig Erfahrung bei der CCRaule-Autovermietung Union, ehe er zu Car Concept wechselte. Der gebürtige Oberfranke fand schnell den Draht zur örtlichen Mentalität – „schließlich sind die Hessen genauso stur wie wir Franken“, sagt er selbst.

Am liebsten verhandelt Jürgen Zigann – auch wenn er Uneinsichtige gar nicht mag. „Meist erreiche ich ja auch, was ich will“, sagt er. Charme und Witz helfen ihm sicherlich dabei, wenn er seine Tagestour mit durchschnittlich 10 Terminen absolviert. Ganz unwichtig ist aber auch eine Portion Pragmatismus nicht.

Der 39-jährige Jürgen Zigann begann seine Karriere als Zeitsoldat bei der Bundeswehr – allerdings, so räumt er ein, blieb ihm dabei noch genügend Zeit, auch anderen Dingen nach zu gehen. Als Aushilfsfahrer kam er schon vor 15 Jahren zur Autovermietung. Nachdem der den Dienst quittiert hatte, schloss er eine Ausbildung zum Bürokaufmann und Kraftverkehrsmeister an.

Zurzeit pendelt Jürgen Zigann zwischen Kassel und seiner Heimatstadt Hof an der Saale. Wann immer es seine Zeit erlaubt, gönnt er sich ein ausgiebiges Wellness-Programm oder trifft sich mit Freunden zu einem guten Essen. Seine berufliche Vision ist es, mit Car Concept Deutschlands erfolgreichster Mobilitätsdienstleister zu werden. Hohe Ziele schrecken den Optimisten also nicht, und gute Verkäufer sind schließlich „alle ein bisschen in sich selbst verliebt.“



RentOffice
Software für die Vermietung

- skalierbar für jede Unternehmensgröße
- modularer Aufbau für alle Ansprüche
- Einzelrechner oder Client-Server-Netzwerk
- Filialanbindung Offline oder Online auch über Internet

KMS.de

SoftwareEntwicklung GmbH
Ebersstrasse 39
10827 Berlin
Tel.: 030 / 782 83 81
Fax: 030 / 782 03 40
E-Mail: info@kms.de

Unser Service:

Hotline
Programmentwicklung
Fernwartung
Schulung
individuelle Anpassung

So bewertet Sie Ihre Bank

Noch ist die Praxis der Banken im Bundesgebiet unterschiedlich: Während im Rheinland die Banken für jedermann sichtbar Unternehmen einem so genannten Rating unterziehen, hält man sich in Norddeutschland eher noch zurück. Im Süden wird geratet, aber nicht immer darüber gesprochen. Fakt ist auf jeden Fall, dass es schon bald keine Kreditentscheidung mehr ohne Rating geben wird – und in der Autovermietung wird auf ganz besondere Aspekte geachtet.

„Bei uns werden grundsätzlich alle gewerblichen Kunden seit zwei Jahren einem Ratingprozess unterzogen“, sagt Dirk Wüstenhagen, der bei der akf bank GmbH & Co KG in Wuppertal den Bereich Risikomanagement verantwortet. Den meisten Kunden der akf bank sei bekannt, dass ihre Anfrage einem Rating unterzogen wird, „daraus machen wir auch kein Geheimnis“, sagt Wüstenhagen.

Seit 2003 arbeiten die Banken fieberhaft an der Umsetzung von Basel II. Diese Eigenkapitalvorschriften, die vom Basler Ausschuss für Bankenaufsicht stammen, werden in der Europäischen Union offiziell zwar erst Ende 2006 in Kraft treten. Dennoch finden sie schon allort Anwendung. Auch die letztlich daraus resultierende Formel „Je größer das Risiko, desto höher die Zinsen“ beherzigen mittlerweile schon viele Banken.

Das Kreditrisiko bestimmen die Banken anhand des Ratings. In der Praxis wird dazu bei der akf bank bis zu einer gewünschten Kredithöhe von 125.000 Euro Zahlenmaterial von Auskunftfeien, wie manchmal die Schufa oder die Kreditreform, ins System eingespeist. Bei einem größeren Volumen verlangt die Bank dann Bilanzzahlen, die automatisiert als auch manuell ausgewertet werden. Dabei werden mittels mathematischer und statistischer Verfahren Ausfallwahrscheinlichkeiten anhand von Ausfallmerkmalen errechnet. Heraus kommt dann ein Ergebnis irgendwo zwischen AAA (sprich: triple-A) für die höchste Bonität und C oder gar D für eine sehr schlechte. Die einzelnen Kategoriebezeichnungen unterscheiden sich bisweilen.

Nicht nur Zahlen spielen eine Rolle

Doch damit nicht genug: Zum rein rechnerischen Rating-Ergebnis kommen qualitative Faktoren hinzu, die helfen sollen, das Kreditrisiko zu bestimmen. Dazu zählt eine offene Nachfolgeregelung ebenso wie die allgemeinen Aussichten der Branche, aus der der Kreditersuchende stammt. Und natürlich kommt auch der Insolvenzquote einer Branche eine entscheidende Rolle zu.

Bei Autovermietern schauen Banken ganz genau auf die Zusammensetzung des Fuhrparks. Je gemischter die Fahrzeuge, desto besser für die Kreditverhandlung. Die Bank schlussfolgert aus einem breiten Mix eine breit gefächerte Kundenbasis, die wiederum als risikoärmer eingestuft wird. Auch die Nutzung der Fahrzeuge hinsichtlich ihrer Laufzeiten wird genau unter die Lupe genommen.

Wenigstens schnell die Unterlagen beibringen

Spätestens ab 2007 wird es nirgendwo mehr einen Kredit ohne Rating geben – und wer dann noch einen Kredit gerade so bekommt, muss sich auf höhere Zinsen einstellen. An der wirtschaftlichen Lage lässt sich auch aufgrund dieser Tatsache nicht unbedingt etwas ändern – wenigstens an den weichen Faktoren aber können Unternehmen mit einer schwächeren Eigenkapitaldecke in jedem Fall arbeiten. Dazu zählt spätestens ab 55 Jahren die Klärung der Nachfolge, ebenso wie die Erstellung von fundierten Planzahlen für das Folgejahr.

Auch wenn der gute persönliche Kontakt zum Sachbearbeiter das Rating nicht erspart – ein aktives Informationsverhalten macht immer noch Eindruck. „Wenn jemand sich auf die Verhandlung vorbereitet hat und zügig seine Zahlen liefert, ist das auf jeden Fall ein positiver Punkt“, sagt Banker Wüstenhagen. Wer seinen Kreditrahmen ausweiten will, sollte auch unterjährig aktuelle Zahlen parat haben. Übrigens schadet es auch nicht, den Steuerberater mit in die Bankverhandlung zu nehmen – schließlich kann der die Zahlen entsprechend erläutern.

Zahlungsverhalten kann k.o.-Kriterium werden

Schlimmer noch als eine nicht sonderlich rosige Bilanz sind Auskünfte von Banken mit einem Vermerk „Rücklastschriften kamen vor“. Das eigene Zahlungsverhalten liefert dem Kreditsachbearbeiter damit erheblichen Aufschluss über die Bonität – ganz gleichgültig, ob tatsächlich ein finanzieller Engpass oder nur eine Nachlässigkeit hinter verzögerten Zahlungen stand.

Da weder die Branchenaussichten noch die Insolvenzquote in der Autovermietung unbedingt dazu geeignet sein dürften, ohne eigenes Zutun Punkte für eine positive Kreditentscheidung zu sammeln, bleibt dem Unternehmer nichts anderes übrig, als zumindest auf die viel zitierte Transparenz zu setzen, nach dem Motto: Informiere deine Bank immer gleich freiwillig, überprüfen wird sie dich sowieso.



BUSINESS | NEWS

Branchenticker

VW prüft Veräußerung von Europcar

Ende September hat der Aufsichtsrat von Volkswagen beschlossen, Randbereiche im Zuge einer Neuorientierung auf den Prüfstand zu stellen. Töchter sollen ausgebaut, abgegeben werden oder an die Börse. So soll der Vorstand nun auch prüfen, ob die Töchter Europcar und der IT-Dienstleister Gedas ausgebaut, verkauft oder an die Börse gebracht werden sollen.

Hertz für 4,5 Milliarden Euro verkauft

Nachdem Ford bereits im Frühjahr zum ersten Mal Verkaufspläne für Hertz angekündigt hatte, bestätigte der Automobilkonzern im September, dass Hertz für 5,6 Milliarden Dollar (4,5 Milliarden Euro) an eine Gruppe von Buy-Out-Unternehmen verkauft wird. Zu dem Käuferkonsortium gehören Clayton Dubilier&Rice, Carlyle Group und Merrill Lynch Global Private Equity. Einschließlich der Übernahme von Verbindlichkeiten beziffert Ford den Wert der Transaktion auf 15 Milliarden Dollar.

Europcar erhöht die Preise

Der Deutschland-Chef von Europacar, Philippe Guyot, hat in der "Süddeutschen Zeitung" eine Erhöhung der Preise für Großkunden um zwei bis drei Prozent zum kommenden Jahr angekündigt. Schuld daran seien zusätzliche Kostenbelastungen für das Unternehmen in Höhe von bis zu zehn Millionen Euro durch die wegfallende Steuerbefreiung für Fahrzeuge und die Lkw-Maut für die Transporter, die Mietwagen von einer der 480 Stationen zur nächsten bringen.

Sixt vermeldet Rekordergebnisse

Die Sixt AG hat im ersten Halbjahr 2005 ein starkes Wachstum bei Umsatz und Ertrag verzeichnet. Der Mobilitätsdienstleister ist damit auf dem Weg zum erfolgreichsten Geschäftsjahr der Firmengeschichte. Der operative Konzernumsatz aus Vermiet- und Leasinggeschäften erreichte im ersten Halbjahr ein Wachstum von 17,6 Prozent auf 522,2 Millionen Euro. Für die ersten sechs Monate dieses Jahres weist Sixt ein Ergebnis vor Steuern von 29,1 Millionen Euro aus. Das ist eine Steigerung von 38,8 Prozent gegenüber dem Wert des gleichen Vorjahreszeitraums.

Avis denkt an Umwelt und Geldbeutel

Als erster Autovermieter hat Avis den Volvo V70 Bi-Fuel in seine Fahrzeugflotte aufgenommen, der wahlweise mit Erdgas bzw. Biogas oder Benzin betrieben werden kann. An bundesweit vier Stationen in Berlin, Essen, Frankfurt und Hamburg stehen ab sofort insgesamt 15 Fahrzeuge bereit. Durch den geringen Schadstoffausstoß ist der Volvo V70 Bi-Fuel besonders umweltverträglich.

Wie sieht die Agenda 2010 für Ihr Unternehmen aus?

Deutschlands Bestimmung steht zur Disposition. Der vielgepriesene Sozialstaat ist ausgeblutet, das einstige Wirtschaftswunder glänzt durch Defizite, die Fußballnational Elf schon im Achtelfinale ins Aus gekickt, und wenn "Schumi" nicht gewesen wäre, würde die Welt im Geschichtsunterricht des 21. Jahrhunderts Deutschland nur noch peripher erwähnen.



Was ist aus dem Volk der Denker, Dichter und Musiker geworden? Ich kann es Ihnen sagen: im Ersten „Der Musikantenstadel“, im Zweiten „Heimat, deine Lieder“, und der Rest kürt Daniel Küblböck zum nationalen Vorzeigeobjekt. Das deutsche Volk konsumiert und gafft, statt dass es kreativ produziert. Dabei meint es das Schicksal noch gut mit uns, denn wir haben noch keinen landesweiten Volksentscheid. Gar nicht daran zu denken, wohin das dann führte! Und während die um sich greifende „Geiz-ist-geil-Mentalität“ jede Hoffnung auf unternehmerischen Erfolg raubt, haben Großkonzerne dem Pöbel das Geschäft mit einfältigen Mainstream-Produkten schmackhaft gemacht. Jedem Deutschen sein Tchibo-Shirt. So ist er völlig unbemerkt zum Vollstrecker seines sozialen Abstiegs geworden, trägt er doch seinen Euro lieber zu Aldi und Obi als zu Tante Emma.

Dabei könnte gerade Deutschland eine neue Bestimmung erfahren. Zum Beispiel als ökologisch innovativer Staat, der erneuerbare Energiequellen nutzbar macht und dadurch in diesem zukunftssträchtigen Metier Tausende von Arbeitsplätzen sichert. Stattdessen werden weitsichtige Reformvorschläge zu „Reförmchen“ verbogen, und die mittlerweile übermäßig aufgeblähten Verbände und Gewerkschaften treten obendrein kräftig mit auf die Wachstumsbremse.

Für das 21. Jahrhundert gilt: Die Arbeitergesellschaft ist tot! Es lebe das freie Unternehmertum mit der kreativen Entfaltung des individuellen Potenzials! Doch so wie es aussieht, wird der preußische Eiertanz weiter inszeniert. Glauben Sie im Ernst, dass dann ein neuer Wirtschaftsmessias vom weißblauen Himmel herabsteigt? Also - dann bleibt Ihnen nur noch die

Wahl, genau JETZT Ihr eigenes Potenzial ins Spiel zu bringen und selbst etwas auf die Beine zu stellen, anstatt darüber zu lamentieren, dass die Auto-Händler zur Wunsch-AfA keine Autos mehr zurücknehmen können. Oder gar, dass die bösen Versicherungen nicht mehr zahlen.

JETZT ist die Zeit, sich die selbst verliehenen fünf Sterne auch wirklich zu verdienen. Sir Winston Churchill hatte Recht als er sagte „Mut ist die erste von allen menschlichen Qualitäten, weil er alle anderen garantiert.“ Denn erst Courage ermöglicht Integrität, Aufrichtigkeit, Kreativität und Vertrauen. Ohne Mut gäbe es keine eigene Meinung, keine unkonventionellen Entscheidungen, keine Innovationen, kein Ausbrechen aus der Routine, keinen Pioniergeist und kein Wachstum.

Wenn wir JETZT nicht die Entscheidung fällen, unsere Unternehmen zu absoluten Spitzenfirmen zu entwickeln, ja dann braucht uns keiner. Denn als mittelständige Firmen haben wir neben den ganz Großen nur Platz, wenn uns Kunden in einem Bereich ihrer Bedürfnisse wahrnehmen. Im IT-Zeitalter wissen wir bald alles über unsere Kunden. Die New-Economy ist schon wieder tot. Jetzt kommt das Online-Zeitalter. Stellen Sie sich vor, wie wir wettbewerbsfähig bleiben könnten, wenn wir alle Kontakte zu unseren Kunden zentral erfassen und dokumentieren. Stellen wir uns vor, was wir mit systematischem Kundenmanagement alles erreichen können ... Also Mut, packen wir wieder etwas an, was uns als wahrnehmbare Spitzenfirma weiterbringt. ➔

Heinrich Tischer,
CCRauLe-Autovermietung Union GmbH & Co. KG

BUSINESS | HERSTELLEREVENTS

Der Passat Kombi auf dem Gipfel der Zugspitze

Hoch hinaus ging es bei dem groß angelegten internationalen Business Meeting der Volkswagen AG in Tirol: Der Hersteller ließ ein Vorserienexemplar des erst in diesem Monat erscheinenden Passat Kombi eigens auf den Gipfel der Zugspitze bringen. Der neue Passat Variant ist 4,77 m lang und 1,82 m breit. Damit zeichnet ihn gegenüber seinem Vorgänger ein Plus von 9,2 cm in der Länge und 7,4 cm in der Breite aus. Auch die Höhe hat um 2 cm zugenommen. Diese Zuwächse kommen nicht nur dem Kofferraum, sondern auch den Passagieren zugute.

Insgesamt wirkt der neue Passat Variant damit deutlich muskulöser als sein Vorgänger. Entscheidend zum Gesamtbild tragen auch die LED-Rückleuchten bei, die auch bei Nacht für ein unverwechselbares Design sorgen sollen, aber auch einen Beitrag zur Sicherheit leisten. Sie sind für den nachfolgenden Verkehr besonders deutlich zu erkennen.

Der neue Passat Variant wird mit insgesamt acht Motoren zu haben sein; mit Ausnahme der Einstiegsmotorisierung (Benziner mit 75 kW/102 PS) sind sie alle neu im Passat-Programm.

Der Mazda5 zeigt sich ganz aerodynamisch


Die Mazda Deutschland GmbH veranstaltete Anfang Juni den Mazda5 European Launch in Oberitalien. Schon im Stand wirkt der 5er sehr dynamisch und erinnert eher an einen feinen Sportkombi denn an eine Familienkutsche. Die niedrige Schnauze, die flach geneigte Frontscheibe, die nach hinten ansteigende Linie, die großen und hochgesetzten Heckleuchten – das gesamte Design fügt sich in einen aerodynamischen Gesamteindruck ein.

Die Testwagenflotte stand zwei Tage zur Verfügung, die Fahreigenschaften standen dem positiven optischen Ersteindruck in Nichts nach. Neben der Vorstellung des neuen Mazda5-Modells mit seinen zahlreichen Features präsentierte der Hersteller auch die Verkaufszahlen und verwies auf die positive Marktentwicklung der Marke Mazda in Europa.

Fiat und Alfa überraschen beim Product Day

Fiat sieht in dem neuen Fiat Croma ein eigenständiges Fahrzeugkonzept. Vorgestellt wurde er erstmals im Rahmen des internationalen „Product Day“ in Fiuggi nahe Rom. Als „Komfort-Wagon“ positioniert verbindet er Kombi-Charakteristika mit den Vorzügen einer klassischen Limousine und etlichen Van-Attributen.

Der neue Fiat Croma überzeugt auch bei der Sicherheit mit bis zu neun Airbags (Frontairbags, Knieairbag für den Fahrer, Kopfairbags und Seitenairbags vorn – hinten auf Wunsch), ABS mit EBD, ESP inklusive Hill Holder und Sicherheitsgurten mit Gurtstraffern, Kopfstützen auf allen Sitzen sowie Dreipunktgurten (auch Mittelsitz im Fond).

Auf dem Product Day ebenfalls zu sehen war der neue Alfa 159. Seine Fahreigenschaften durfte er auf der Renn- und Teststrecke ISAM unter Beweis stellen. Für den 159 gibt es vier Motoren mit Direkteinspritzung: Die neuen Benziner leisten 118 kW (160 PS), 136 kW (185 PS) und 191 kW (260 PS). Der ebenfalls neue Top-Turbodiesel entwickelt 147 kW (200 PS). 



BUSINESS | NEUERSCHEINUNGSKALENDER

Neu

	Oktober 05	November 05	Dezember 05
Alfa Romeo			
Alpina			
Aston Martin			
Audi	• A8	• S8	• RS4 Avant
Bentley			
BMW			
Bugatti			
Cadillac			
Chevrolet			
Chrysler			
Citroën		• C6	
Daihatsu			
Dodge			
Ferrari			
Fiat	• Doblò		• Trepùno
Ford	• Fiesta		
Honda	• NSX		
Hummer			
Hyundai			• Sonata 2.0 CRD
Jaguar			
Jeep			
Kia			
Lada			
Lamborghini			
Lancia			
Land Rover			
Lexus			
Lotus			
Maserati			
Mazda			
Mercedes-Benz			• R-Klasse
MG			
Mini			
Mitsubishi			
Morgan			
Nissan		• Micra C+C	
Opel	• Zafira OPC		
Peugeot			• 407 Coupé
Porsche		• 911 Carrera 4 / • -Cabrio	
Renault			
Rolls-Royce			
Rover			
Saab			
Seat			
Skoda		• Octavia RS	
Smart			
Ssangyong			
Subaru		• Impreza	• Forester
Suzuki	• Grand Vitara		
Toyota	• Avensis 2.2 D-4D		• Yaris
Volvo			
VW	• Golf R32		

SPOTLIGHT | IAA



Keine Spur von Bescheidenheit auf der IAA der Superlative

Die 61. IAA PKW wartete dieses Jahr mit einem Feuerwerk an Innovationen auf. Allein die Fahrzeughersteller präsentierten insgesamt 122 Neuheiten und davon 80 Weltpremieren. So waren neben der neuen S-Klasse auch erstmals der Audi Q7, der Porsche Cayman S und der VW Passat Variant zu sehen. Die alternativen Antriebe spielten – nicht zuletzt deshalb, weil 77 der 80 Premieren aus deutschen Landen stammten – nicht die überragende Rolle. Ein Messerundgang.

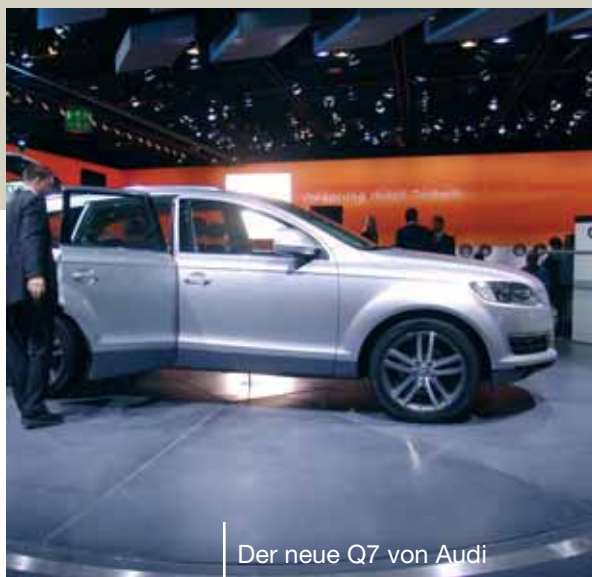
Langsam und fast lautlos, bedächtig und doch stetig schieben sich die Stufen der Rolltreppe durch die enge, helle Röhre nach oben. Ein trügerisches Gefühl gibt vor, man glitte ins Bodenlose, statt dessen zieht es aber nur die Augen unablässig nach oben, vorbei an dem Schriftzug „Vorwärts denken“, in einen offenen, schwarzen Nachthimmel. Die Beklommenheit weicht mit jedem Meter, mit dem die Spannung wächst.

Dann wird die Röhre weiter, es wird hell und warm von Scheinwerfern. Der Himmel war das Gegenlicht und unvermittelt steht man an einem ziemlich nüchternen Ort auf Messeparkett, wo nur ein sehr betagter Oldtimer ins Auge fällt. Allerdings, so will es die Dramaturgie, bemerkt man bei näherem Hinsehen stilisierte Papierteleskope. Und in dem Moment, in dem der Blick an ihnen entlang schweift und der Kopf sich dreht, erblickt man auf einen Schlag die ganze Welt von Mercedes.

...



Die Mercedes-Welt



Der neue Q7 von Audi



Dieses erhebende „A-Star-Is-Born“-Feeling hält nicht uneingeschränkt vor, bis man über Treppen und gewölbtes Parkett einen „Ersten-Rang-Blick“ auf die neue S-Klasse werfen kann, zu Vieles lenkt einen rechts und links davon ab: die europäische Version der R-Klasse, das Hochleistungs-SUV ML 63 AMG und die seriennahe Studie Vision R 63 AMG.

Wieder einmal der hellste Stern: die neue S-Klasse

Die stärkste M-Klasse aller Zeiten verfügt über einen 510 PS starken 6,3-Liter-V8 und macht den ML 63 AMG zum stärksten Serien-SUV der Welt. Der neue Motor wird ab 2006 in weiteren AMG-Modellen angeboten. Er treibt auch die ebenfalls in Frankfurt vorgestellte seriennahe R-Klasse Studie R 63 AMG an. Die europäische Version der R-Klasse verfügt über einen kurzen Radstand und eine straffere Fahrwerksabstimmung. In dieser Modellvariante debütiert Anfang 2006 der 224 PS starke V6-Diesel.

Die neue S-Klasse trumpft als Technologieträger auf und verspricht die Vision vom unfallfreien Fahren mit einer der wichtigsten Innovationen seit ABS, Airbag und ESP: Das Night View macht Fußgänger und Radfahrer im Dunkeln sichtbar und ermahnt den Fahrer rechtzeitig zum Ausweichen. Eine weitere Innovation ist der Bremsassistent BAS PLUS, der mit zwei Radarsystemen kombiniert ist. Neu entwickelt haben die Mercedes-Benz-Ingenieure auch drei der vier Motoren. Sie liefern bis zu 26 Prozent mehr Leistung und bis zu 15 Prozent mehr Drehmoment – teilweise sogar bei reduziertem Verbrauch und schon ab 70.760 Euro.

Sportlichkeit trifft Luxus

Ein bisschen tiefer in die Tasche greift man für den Mercedes McLaren – er kostet rund 440.000 Euro – dafür ist allerdings ein praktisches Kofferet inklusive. Wer sportlich und trotzdem „günstig“ unterwegs sein will, findet vielleicht am Gallardo Spyder von Lamborghini Gefallen: Das edle Sportgerät mit 10-Zylinder-Motor und 520 PS kommt bei einer Spitzengeschwindigkeit von 314 Stundenkilometern in 4,3 Sekunden von 0 auf 100 und kostet 160.000 Euro.

Ferrari zeigte den neuen F 430, die Rennversion des Sportwagens mit dem Formel-1-Feeling für die Straße, 490 PS

stark und 210.000 Euro teuer.

Nicht nur die Sportlichkeit wird immer luxuriöser, auch die Luxusklasse strebt nach neuer Sportlichkeit. So will die Serienversion des neuen Maybach 57 S – für 360.000 Euro mit neuer Dynamik – bewusst Selbstfahrer ansprechen.

Ein paar Nummern kleiner, aber keineswegs bescheiden, trat Audi auf: Der Q7 wird als erstes SUV auf Basis des Konzernbruders Touareg gebaut und überrascht mit großer Variabilität im Innenraum. Bis zu sieben Personen finden Platz. Der Philosophie Audis folgend, kommt der Q7 mit Allradantrieb und ist ab 48.900 Euro zu haben. Angetrieben wird der Q7 zunächst von einem 4,2 Liter großen V8-Motor, der mit Benzindirekteinspritzung auf 257 kW/350 PS und 440 Newtonmeter Drehmoment kommt. Alternativ dazu montiert Audi einen V6-Diesel mit Common-Rail-Technik, der aus drei Litern Hubraum 171 kW/233 PS und Newtonmeter Nm schöpft.

BMW schickte den neuen 3er Touring in Frankfurt zur Weltpremiere. Sein neuer 3,0-Liter-Motor mit Kurbelgehäuse aus leichtem Magnesium ist das derzeit innovativste Triebwerk. Einen Blick in die Zukunft der Dynamik erlaubte die Konzeptstudie des BMW Z4 Coupé; ein neuer 3,0 Liter-Reihensechszylinder-Motor liefert 195 kW/265 PS und ein maximales Drehmoment von 315 Nm. Der Sprint dürfte von 0 auf 100 km/h nur rund 5,7 Sekunden dauern.

Zurück ins Kompaktsegment

Neben sportlichen Höchstleistungen und Superluxusfahrzeugen hielt die IAA natürlich allerlei Bodenständiges bereit: VW beispielsweise zeigte sich weit davon entfernt, alten Premiumambitionen nachzuhängen und setzt ganz auf die kompakten Baureihen wie das neue Eos-Cabrio, das ab 25.950 Euro zu haben sein wird. Sparsame Autos, die dennoch Fahrspaß garantieren, sollen's künftig richten – der neue Golf GT leistet z. B. bei einem 1,4-Liter-Vierzylinder mit Turbo und Kompressor 170 PS und verbraucht 7,2 Liter.

Für die kleine Tankkarte gedacht ist der Golf Variant Bi Fuel, der von einem bivalenten 2.0-Liter-Aggregat mit 85 kW (115 PS) (Super bleifrei) beziehungsweise 75 kW (102 PS) (Erdgas) angetrieben wird. Der Kraftstoffverbrauch beim Benzin liegt bei 8,2 Litern auf 100 Kilometer. Im Erdgas braucht der Golf Variant Bi Fuel 8,2 bis 8,3 Kubikmeter auf 100 Kilometer. Der Preis liegt bei etwa 25.000 Euro.



Luxus gepaart: Der Lamborghini

KRAFTSTOFF

Hybrid-Hype und Ökohysterie


Spritverbrauch ist in der Autovermietung kein Thema, aber auch für Händler und Käufer nicht in dem Maß, wie der Hybrid-Hype kurzzeitig Glauben machen wollte. Die steigenden Spritpreise lenkten zwar den Blick kurzzeitig auf Gas, Elektro und Brennstoffzelle. Dass es aber immer noch vorwiegend die Idealisten sind, die sich für die „Vernunftautos“ interessieren, offenbart nicht nur der Blick auf diejenigen, die schon seit Jahren mit der Brennstoffzelle unterwegs sind, sondern auch auf die Interessenten selbst: Die buntesten Schlipse der IAA blitzen aus den spritsparenden Asia-Fabrikaten heraus. Interessant war allerdings die Erkenntnis, dass ein Hybridfahrzeug nicht zwangsläufig ein schnuckeliger Kleinwagen sein muss. Lexus stellte mit dem RX400h den ersten SUV mit Hybridantrieb vor. Die Kombination besteht aus einem 3.3 Liter V6 Benzinmotor und zwei Elektromotoren – je einen für die Vorder- und Hinterachse – die von leistungsstarken Batterien mit Strom versorgt werden. Das schafft einen Benzinverbrauch von durchschnittlich 8.1 Liter pro 100 km – bei einer Fahrleistung (7.6 Sekunden von 0 auf 100 km/h) und einem Fahrzeuggewicht um die zwei Tonnen; kostet knapp 60.000 Euro.

„Made in China“ überzeugt nicht

An Japaner und Koreaner auf Augenhöhe hat man sich mittlerweile gewöhnt – verfügen sie doch jenseits der Hybriddiskussion inzwischen über ausreichende Qualität und Service. Nun kommt das Reich der Mitte – die chinesischen Hersteller kämpfen mit einem ausgeschöpften Markt in der Heimat. Dort gibt es zwar viele mögliche Autofahrer, aber nur Wenige, die sich tatsächlich ein Fahrzeug leisten können.

Brilliance, Geely und Landwind heißen die neuen Marken. Derzeit haben sie kein Händlernetz und erfüllen vielfach die für 2006 anstehende Abgasnorm nicht. Mit Kampfpreisen wollen die Chinesen den europäischen Markt erobern – noch allerdings sind sie meilenweit von Sicherheits- und Komfortstandards entfernt. Auch das Design ist mehr als gewöhnungsbedürftig. So will zum Beispiel Landwind das Allradsegment mit dem Jiangling für 18.750 Euro aufmischen – ABS allerdings ist nicht einmal optional zu haben.

Am Ende siegt doch wieder der Optimismus

Bei der Eröffnungsrede hatte der Präsident des Verbands der Automobilindustrie, Bernd Gottschalk, demonstrativen Optimismus zur Schau getragen: „Mit dieser IAA treten wir aktiv gegen Pessimisten, Zweifler, Miesmacher, Ewig-Nörgler, Autogegner und Bedenkenräger an.“ Am Ende werden ihm seine 1.000 Aussteller aus 44 Ländern vermutlich Recht gegeben haben: nur 17 Fahrzeuge mit alternativem Antrieb, das Dreiliter-Auto war auch wieder nicht dabei – es bleibt also noch jede Menge für 2007. 





COMPANY | CCRAULE-TAG

Familie und Geschäft gehören unter einen Hut

Halbdunkle Meetingräume, kaum Sauerstoff und den ganzen Tag ein Chart nach dem anderen – so sehen Jahrestagungen normalerweise aus. Dass es auch ganz anders geht und Sinn und Zweck eines Treffens darunter mitnichten leiden, zeigten die CCRaule-Partner bei ihrer dritten Jahrestagung unter dem Motto „We are Family!“ Ende September in Rust. Ganz oben auf der Agenda stand nämlich der Spaß.



„Ich bin vier und die Mama ist achtundzwanzig!“, ruft die kleine Valentina so laut am Kindertisch, dass es auch die nebenan essenden Erwachsenen ganz gut verstehen können. Der Mama ist's natürlich ein bisschen peinlich, schließlich ist so ein Treffen, wo die Kinder der Geschäftspartner dann alles Mögliche aus dem eigenen Privatleben erfahren, schon erst einmal ein mutiges Unterfangen. Später am Abend gewinnt die Party-Laune beim Konzert von Suzie Quatro dann ganz schnell die Oberhand.

Europa-Park begeistert Groß und Klein

„Hinter jedem Geschäftsmann steht auch eine Familie“, sagte CCUniRent-Geschäftsführer Jürgen Lobach zu Beginn der Tagung. Dass die Familie einen entscheidenden Einfluss auf die unternehmerische Leistung hat, ist unbestritten. Vor diesem Hintergrund kamen in diesem Jahr neben den Partnern erstmalig auch Ehefrauen und Kinder mit zur Jahrestagung in den Europa-Park Rust. Im „offiziellen“ Teil referierte Jürgen Lobach über die wichtigsten Entwicklungen der vergangenen sechs Monate und warf einen Blick auf die Marktstrategie der Zukunft.

Danach ging's nahtlos über in ein Erlebniswochenende der Extraklasse. Die Papas wetteiferten um den besten Platz im „Silver-Star“, der größten Achterbahn Europas für den ultimativen Angst-Kick, die Mamas genossen noch einmal Sonne satt. Die Kids amüsierten sich derweil mit ihren Betreuerinnen auf Karussellen und Abenteuerspielplätzen. Man traf sich gelegentlich „in Frankreich“ oder „der Schweiz“, aß „in Griechenland“ und „Spanien“ zu Abend und rockte im „Dome“ zu Oldie-Klängen.

Dicke Mauern und Komik auf dem Eis

Der Europa-Park ist mit 3,7 Millionen Besuchern im vergangenen Jahr der weltweit größte saisonal geöffnete Freizeitpark und der einzige deutsche Park in den Top 10 der Vergnügungsparks. Das Areal, das rund 30 km nördlich von Freiburg liegt, umfasst mehr als 90 Fußballfelder und zwei außergewöhnliche Hotels. Im „Castillo Al Cazar“ konnte man sich fühlen wie in einer spanischen Burg – allerdings mit modernem Komfort.

Eines der Highlights war neben der Übernachtung in der Kemenate sicherlich die von Norbert Schramm choreographierte Eisshow am Samstag Nachmittag. Denn neben aller Grazie und Eleganz, die eine solche Darbietung erwarten lässt, sparten die Kufenkünstler auch nicht mit Komik – die nicht selten auf Kosten des Publikums ging und schnell in ein eher feuchtes Vergnügen umschlug. Unter den „Opfern“ waren denn auch zwei aus dem Kreis der CCRaule ...


KRAFTSTOFF



Netzwerk lebt vom Austausch der Partner

Nass werden konnte man auch andernorts auf Trefflichste – z. B. in der neuen spektakulären Wasserachterbahn „Atlantica Super Splash“ oder auf der Rafting-Tour in Skandinavien. Natürlich waren die vielen, vielen Spaß-Programmpunkte auch dazu gedacht, den Partnern Gelegenheit zu geben, sich über ihre Unternehmen auszutauschen. Schließlich ist es die Philosophie des Netzwerks, sich gegenseitig zu unterstützen und voneinander zu profitieren.

Besonders herausragende Beispiele zu honorieren, ist deshalb in jedem Jahr auch der Hintergrund für die Verleihung der Auszeichnung „Systempartner des Jahres“. Heuer ging sie an die CCRaule-Autovermietung Straube GmbH aus Freiberg. Geschäftsführer Günter Straube betonte: „Das ist für uns ein Ansporn, auf diesem Weg weiter zu gehen.“ In nur wenigen Monaten hatte der Partner seiner Station ein komplett neues Aussehen im Corporate Design gegeben.

Dass die Summe der optischen Einzelheiten in der Lage ist, ganze Welten zu erschaffen, davon legte der Europa-Park wahrlich ein beeindruckendes Zeugnis ab. Nicht nur Kellner und Servicepersonal waren allerorten spanische Mönche, Barockpagen oder griechische Heldinnen, sondern auch die kleinen Bahnhöfe des Shuttles waren detailgenau Berlin oder Sevilla nachempfunden. Und selbst wenn das ein oder andere Mal das amerikanische Fingerfood so gar nicht recht zu den Rokokowasserspielen passen wollte – das Gesamterlebnis war einzigartig. 



Systempartner des Jahres 2005

Die CCRaule-Autovermietung Straube GmbH aus Freiberg in Sachsen ist ein echter Familienbetrieb. Neben dem Geschäftsführer Günter Straube arbeiten seine Frau, sein Sohn und seine Schwiegertochter in der Firma – mit Erfolg. Denn gerade wurde die Straube GmbH als „Systempartner des Jahres 2005“ ausgezeichnet.

Vieles geht bei Straubes auf dem kurzen Dienstweg: „Wenn Sonntagabend noch ein Auto gewaschen werden muss, dann ist die Entscheidung: er oder ich!“, sagt Günter Straube. Er meint damit seinen Sohn, der sich vor 13 Jahren entschieden hat, in die elterliche Autovermietung mit einzusteigen.

Damals war gerade das neue Bürogebäude fertig geworden, zuvor war die Firma in einem Container untergebracht. Eigentlich wollte der Kfz-Technikmeister Günter Straube nach der Wende gemeinsam mit einem Bekannten ein Autohaus bauen – daraus wurde die Autovermietung. Bereut hat er das nie, „denn auch wenn man damit keine Reichtümer anhäufen kann, ist es doch ein solides Geschäft geworden“, so der 57-jährige Sachse.

Abhängigkeiten immer vermeiden

Das Erfolgsrezept von Günter Straube ist einfach: Von Anfang an achtete er peinlich genau darauf, Abhängigkeiten von fremden Kapitalgebern zu vermeiden und verbreiterte stattdessen stetig die Eigenkapitalbasis in seiner Firma. Dazu kommen günstige Einkaufskonditionen, ohne die heute keine existenzsichernden Margen mehr zu erzielen wären.

Denn auch für Straubes sind die Zeiten rauer geworden: „1993 hatte ich halb so viele Fahrzeuge wie heute und habe damit denselben Umsatz gemacht“, sagt der Geschäftsführer. Damals betreute er u. a. die Post, die auch heute noch zu seinen Kunden zählt. Allerdings wollte er neben dem Firmenkundengeschäft nie die Privatkunden vernachlässigen. Die bekommen günstige Preise, „und so ist es uns gelungen, einen treuen Privatkundenstamm aufzubauen“, sagt Straube.



Systempartner 2005:
Günter Straube

Zwei Standorte in Freiberg

Die sächsische Stadt hat rund 45.000 Einwohner und neben seiner Station dort, hat Straube noch eine Niederlassung in Döbeln. Dort beschäftigt er einen Mitarbeiter, während in Freiberg neben seinem Sohn auch noch seine Frau, seine Schwiegertochter und ein Angestellter mit anpacken. Die Schwiegertochter war übrigens zuerst seine Angestellte – dann kam die Liebe ins Spiel und der beinahe reinrassige Familienbetrieb war entstanden.

Der Fuhrpark umfasst insgesamt 50 Fahrzeuge, davon sind 16 Nutzfahrzeuge, der Rest PKW aller Couleur, vom Corsa bis zur E-Klasse. „Ich bin sicher, dass das Unternehmen weitergeführt wird, auch wenn die Erträge dürrer werden“, sagt Günter Straube mit Blick auf das ostdeutsche Umfeld, aus dem viele Autovermieter, die sich nach 1990 selbstständig gemacht hatten, längst wieder verschwunden sind. Er weiß, dass die Talsohle im Osten längst nicht erreicht ist, setzt aber weiter auf solide Finanzen und perfekte Arbeit.

Die Urkunde hängt schon in der Station

Denn „Systempartner des Jahres“ wurde Straube nach einem strengen Bewertungskatalog genau aufgrund dieser Tugenden. Die Umsetzung des Corporate Designs und eine absolute Termintreue sind für ihn eine Grundvoraussetzung in seinem unternehmerischen Alltag. „Ich habe mich ehrlich über die Auszeichnung gefreut“, so Straube, „denn in früheren Netzwerken hat sich nie einer dafür interessiert, ob wir die Regeln einhalten oder nicht.“ So hängt denn in Freiberg auch schon die Urkunde an der Wand, und der Preis steht an einem Ehrenplatz.

In den kommenden Jahren will Günter Straube das Geschäft mit Großkunden forcieren, 2012 sodann „die Zelte abbrechen“. Dann ist er 65 Jahre alt und sein Sohn, dem heute schon 10 Prozent der GmbH gehören, soll den Betrieb weiterführen. Das mit den Zelten meint er freilich nicht räumlich, denn neben der Station befindet sich direkt sein Wohnhaus samt großem Grundstück, auf dem der gelernte Handwerker auch gern „noch genug nebenher bastelt.“



Autovermieter sind keine Abzocker!

Immer wieder geistern durch die Presse fantastische Geschichten darüber, wie sich Werkstätten und Autovermieter bei Unfällen auf Versicherungskosten angeblich die Taschen vollstopfen. Den Beweis bleibt man meist schuldig. Fakt ist, dass allem, was am Auto verdient, gezielt ein dubioses Image verschafft werden soll.

In ungewohnt reißerischer Manier hat zuletzt der Spiegel, Nr. 29, unter der Überschrift „Kratzer in den Bilanzen“ Fragmente eines komplexen Sachverhaltes abenteuerlich zusammen gebastelt: Astronomische Margen aus dem lukrativen Unfallersatz-Geschäft führten zu mehr als der Hälfte aller Werkstattgewinne und seien eine Lizenz zum Geldddrucken. Eine kühne Behauptung – schließlich geht trotz dieser „astronomischen Margen“ in unserem Land seit 10 Jahren ein Autohaus nach dem anderen Pleite.

Jeder Geschädigte hat das Recht auf adäquaten Ersatz
Jeder, der sein Auto selbstverschuldet beschädigt, wird es wohl möglichst preiswert reparieren lassen, bei der Qualität der Reparatur möglicherweise einige Kompromisse eingehen und gegebenenfalls eine Wertminderung in Kauf nehmen. Umgekehrt sieht die Sache ganz anders aus: Ist am selben Auto ein ähnlicher Schaden durch Fremdverschulden eingetreten, so wird dieser so gut und korrekt repariert, wie es technisch nur möglich ist.

Dabei würde der Geschädigte wahrscheinlich darauf bestehen, dass keinesfalls eine Billigreparatur durchgeführt werden darf und darüber hinaus gegebenenfalls auch auf Erstattung einer Wertminderung bestehen. All dies steht ihm nach Gesetz (Naturalrestitution) auch zu und missfällt natürlich so mancher Versicherung. Deshalb drängt sich der Eindruck auf, dass die Assekuranz bei der Recherche des Spiegel-Artikels stark soufflieren durfte.

KRAFTSTOFF

Der so genannte „Unfallersatztarif“

Das fällt ganz besonders auf, wenn HUK-Coburg Vorstand, Klaus-Jürgen Heitmann, aus dem Nähkästchen plaudert. Seinen Ausführungen zu Folge stammen die abenteuerlichsten Abzockergeschichten aus der Mietwagenszene. Demnach würde es „Unfallersatz-Autotarife“ geben, die bis zu 300 Prozent über den üblichen Preisen liegen.

Was der Begriff „üblich“ – so er sich überhaupt definieren lässt – bedeuten könnte, bleibt indes offen. Tatsächlich gibt es eine Übersicht der Firma Schwacke-Bewertungs GmbH & Co. KG, den so genannten „Schwackeliste Automietpreisspiegel - Auto-Mietpreise für PKW, Transporter und Kleinbusse“. Wer darin blättert, merkt schnell, dass normale Preise nichts mit den Dumping-Angeboten auf Plakaten an irgendeinem deutschen Flughafen zu tun haben. Das übersehen Herr Heitmann und der Spiegelredakteur aber geflissentlich.


Unterschiedliche Preise für unterschiedliche Leistungen

Beide müssten es dabei eigentlich besser wissen, denn der „übliche Preis“ und Abweichungen von demselben im Unfallersatz haben längst die Richter in Karlsruhe beschäftigt. Klaus-Jürgen Heitmann unterstellt den Vermietern überdies, den Werkstätten Vermittlungsprovisionen von 30 bis 40 Prozent zu bezahlen. Den Beweis bleibt er aber schuldig.

Umgekehrt haben Versicherungen keine Probleme damit, dass z. B. die Haftpflichtversicherung eines Golf III mit 60 PS für einen 60-jährigen Frührentner bei der HUK 24 pro Jahr 394 Euro kostet, während ein 20-jähriger Student und Fahranfänger für das gleiche Auto 2.521 Euro bezahlt – das ist ein um 640 Prozent höherer Tarif!

Die Leistung eines Autovermieters ist ein Service und nicht ein Auto. Es macht daher überhaupt keinen Sinn, das jeweils gleiche Auto bei unterschiedlichen Vermietern miteinander zu vergleichen. Wer einmal mit Air Berlin und einmal mit Lufthansa fliegt, wird in vielen Fällen einen Preisunterschied von einigen 100 Prozent feststellen. Niemand wird aber deshalb der Lufthansa „Abzocke“ unterstellen.

Die Versicherungswirtschaft lanciert bewusst falsche Fakten

Der Bundesgerichtshof hat inzwischen den Autovermietern bestätigt, dass auch in ihrer Branche unterschiedliche Tarife gerechtfertigt sind. Denn der Unfallersatztarif hat viel komplexere Anforderungen als ein „Normaltarif“. Dazu zählt z. B. die Vorfinanzierung, das Risiko eines Ausfalls mit der Ersatzforderung wegen falscher Bewertung des Unfallgeschehens durch den Kunden usw. All dies ist in der Assekuranzbranche seit Jahrzehnten wohlbekannt. 



ROLLING STORY

Von der Pädagogik des sehr, sehr langsamen Fahrens

Die Schweizer Mietauto AG vermietet umgebaute PKW an Tempo- und Alkoholsünder, die ihren Führerschein verloren haben – mit durchschlagendem Erfolg. Möglich und sogar legal ist das, weil die Fahrzeuge nur 45 Stundenkilometer schnell fahren und in der Schweiz eine Gesetzeslücke dafür sorgt, dass auch Führerscheinlose beispielsweise noch Traktor fahren dürfen.

„Kritiker sprechen von einem Schlupfloch, ich glaube an den pädagogischen Effekt“, sagt Daniel Hochreitener, dem gemeinsam mit seinem Bruder Markus die Mietauto AG in Winterthur in der Schweiz gehört. Stimmt schon, wer wegen zu schnellen Fahrens seinen Lappen abgeben muss, der hat sicher die Lektion ganz gut gelernt, dass man auch langsam ans Ziel kommt – wenn er erst einmal ein halbes Jahr lang mit 45 Stundenkilometern über Schweizer Landstraßen gezuckelt ist.

Zehn Fahrzeuge sind dauerhaft ausgebucht

Das erste umgebaute Auto vermietete Daniel Hochreitener im Februar 2004 – ein kleiner Artikel in einer Regionalzeitung hatte ihn damals auf die Idee gebracht. Zunächst fragte er beim Straßenverkehrsamt nach, dort bekam er die Legalität seines unternehmerischen Tuns prompt bestätigt. Inzwischen sind Zehn seiner insgesamt 190 Mietfahrzeuge für die Bedürfnisse der Verkehrssünder umgerüstet worden. Alle sind durchgehend ausgebucht.

Der Führerscheinlose in der Schweiz kann wählen, ob er im Smart, im Citroën oder lieber im Daewoo Matiz unterwegs sein will – optisch merkt niemand, dass die Autos umgebaut sind. Für die Drosselung sorgt ein kleiner Chip, den Hochreitener bei Bedarf auch einfach wieder entfernen könnte. Die meisten Langsam-Kunden mieten ihren gedrosselten Wagen für die komplette Dauer ihres Fahrverbots mit einem normalen Auto. Das Ganze kostet sie dann 930 Schweizer Franken pro Monat, Vollkasko inklusive.

Kritiker erzwingen Entscheidung im kommenden Jahr

Das käufliche Recht auf Weiterfahren ohne Führerschein stößt inzwischen einigen Schweizer Bürgern sauer auf. Sie haben erreicht, dass sich das Parlament im Frühjahr des kommenden Jahres mit dem Thema beschäftigen muss. Denn in der Tat ist das, was Daniel Hochreitener tut, natürlich vom Gesetzgeber nicht in dieser Weise vorgesehen, das Wort von der Gesetzeslücke ist wahr. Die Führerscheinkategorie F, die dieses Weiterfahren erlaubt, war ursprünglich für Landwirte gedacht.

Autovermieter Daniel Hochreitener vor einem seiner umgebauten 45er für Verkehrssünder.

Die Entzugsbescheinigung gilt innerhalb dieser Kategorie bei entsprechendem Vermerk – der immer dann erteilt wird, wenn die Geschwindigkeitsübertretung nicht zu extrem oder der Promille-Gehalt noch moderat war – als Ersatzfahrerlaubnis. Ein bisschen paradox klingt aufs erste mal Hören, dass die Bestätigung des Führerscheinentzugs als Ersatzführerschein natürlich mitzuführen ist. Auch Daniel Hochreitener verfährt mit den Entzugsbescheinigungen seiner Kunden so, wie normalerweise mit den Führerscheinen – er fotokopiert sie, bevor's den Schlüssel gibt.

Ein ganz normaler Familienbetrieb


Falls die beiden Kammern nun im Frühjahr tatsächlich eine Gesetzesänderung beschließen sollten, fände Daniel Hochreitener das zwar schade – nicht nur, aber auch wegen des pädagogischen Effekts. Probleme allerdings bereitet ihm die mögliche Gesetzesänderung nicht. Dann kommen die Chips eben wieder raus und seine Langsam-Fahrzeuge werden wieder ganz normale Kleinwagen.

Dann natürlich steckt hinter der Mietauto AG eine ganz normale Autovermietung, wenngleich die größte unabhängige der gesamten Schweiz. An den beiden Standorten in Winterthur und in der Nähe von Schaffhausen hat sich das seit 1962 bestehende Familienunternehmen als bedeutendster Nutzfahrzeugvermieter in der Schweiz positioniert.

Neben der PKW-Vermietung setzt das Unternehmen seit Jahren erfolgreich auf die Vermietung von Personenbussen; Firmen, Vereine, Schulen, Sportclubs und andere Organisationen zählen weit über den unmittelbaren regionalen Einzugsbereich hinaus zu den Kunden. Geführt wird die Mietauto AG von den beiden Brüdern und Eigentümern Daniel und Markus Hochreitener, sie beschäftigen aktuell zehn Mitarbeiter und sind mit ihrer Vermietung von umgebauten Fahrzeugen in der Schweiz einzigartig.

In Deutschland gab es etwas Vergleichbares noch nie

Obwohl auch das Kraftfahrtbundesamt in Flensburg sich gar nicht unbeeindruckt von der pädagogischen Seite der Schweizer Praxis gibt, werden in Deutschland vermutlich niemals führerscheinlose Verkehrssünder mit langsamen Fahrzeugen unterwegs sein dürfen. Denn die deutsche Kategorie F hat mit der Schweizer außer dem Namen wenig gemeinsam. Sie gilt zwar für vergleichbare Fahrzeuge, aber eben für 16-Jährige und nicht für als etwas zu sportlich aufgefallene Fahrer.

Wer hierzulande eine Ausnahmegenehmigung zum Weiterfahren erwirken will, weil ihm beispielsweise als Landwirt, Speditionsmitarbeiter oder Angestelltem einer Autovermietung ohne Führerschein unverhältnismäßige Härten entstehen, dem bleibt nur der Gang zum Richter. 

Alexandra Mayerhöfer

ROLLING



Fit für die DTM am Norisring

Mit 260 km/h waren CCRaule-Sprinter, 7,5-Tonner und Vitos im Juli am Nürnberger Norisring zwar nicht unterwegs – trotzdem zeigte die Marke mit ihren „DTM Shuttles“ Flagge vor großem Publikum. Für den kompletten technischen Aufbau hatte sich der Motorsportclub Nürnberg bei der CCRaule Autovermietung Union GmbH & Co. KG zwei Sprinter und einen Vito gemietet.

Ein Fahrzeug wurde eigens als „DTM Shuttle“ beklebt und war für 143.000 Rennsportfans ein ganzes Wochenende lang präsent. Unübersehbar parkten außerdem zwei CCRaule-LKWs unweit der Boxengasse, die zum Equipment der Rennteams gehörten. Die CCRaule Autovermietung Prietzel GmbH aus Berlin hatte das Mücke Motorsport Team mit einem 7,5-Tonner ausgestattet. Alle 72 Runden des 2,3 km langen Kurses absolvierten nur zehn der gestarteten 20 Fahrer. Schon nach 33 Runden schied leider auch Stefan Mücke trotz CCRaule-7,5-Tonner aus.



Das 63. internationale „Speedweekend“ besuchten neben den 143.000 Fans heuer so viele Prominente wie noch nie. Ob der eine oder andere auch einen Blick auf die Marke geworfen hat, lässt sich natürlich nicht recherchieren. Sicher ist aber, dass CCRaule mit der Präsenz beim DTM-Highlight Norisring ihre Kompetenz für Veranstalter von Groß-Events unter Beweis gestellt hat. ➔

Edelstes Renngefährt transportierte der 7,5-Tonner von CCRaule zum Nürnberger Norisring. Der Vito der Union war als Mannschaftstransporter für den Notfalleinsatz auf der Strecke vorgesehen.





Ein Herz für Basketball

Die CCRaule Autovermietung Lindenmeyer GmbH sponsert die Crailsheim Merlins mittlerweile in der fünften Saison. Geschäftsführer und Inhaber Rolf Lindenmeyer konnte sich der Begeisterung und dem Spirit der Basketballer von Anfang an nicht entziehen. „Das Sponsoring-Paket wird jedes Jahr größer“, gibt er zu. Gestartet ist Lindenmeyer mit nur einem Bus; der Umfang des aktuellen Pakets ist da schon beträchtlich größer.

„Wenn 1.500 Menschen in einer Halle stehen und Stimmung machen, dann reißt das einfach mit“, sagt der sportbegeisterte Partner. Seine Kinder sind inzwischen selbst „Merlins“. Und wenn ein Verein Probleme hat, Sponsoren zu finden, unterstützt ihn CCRaule schließlich gern.

Die Crailsheimer Merlins sind vor 20 Jahren aus dem Schulsport hervorgegangen. Das Team hat keinen Hauptsponsor, sondern eine Reihe von kleineren Sponsoren. In der zweiten Bundesliga spielen die Crailsheimer nun schon in der fünften Saison, beim letzten Mal reichte es für den 11. Tabellenplatz. Die Saison 2005/2006 hat am 1. Oktober begonnen. ▶



Diesen Passat sponsert die Lindenmeyer GmbH.

SERVICE | INTRANET



Neue Artikel im Onlineshop

Im OnlineShop von CCUniRent finden CCRaule-Partner ab sofort neue attraktive Artikel, z. B. den Rucksack mit CCRaule-Logo für 9,90 Euro netto pro Stück oder die moderne und topmodische Baseballkappe mit hochwertiger Stickerei für 4,50 Euro netto pro Stück. Außerdem neu im Programm: der Mini-Regenschirm und der Lanyard für CCRaule-Partner mit Markennutzungsrecht sowie die Verbandstaschen ohne Logo für alle Partner.

Die neuen Artikel können Sie ab sofort im OnlineShop bestellen. Gehen Sie einfach auf www.ccunirent.com und loggen Sie sich ein. Unter der Rubrik „Quicklinks“ finden Sie den Shop und können die neuen – und selbstverständlich auch die bewährten Artikel – problemlos bestellen.

Schulungs-Terminkalender für das COM Forum

Eine eigens auflegte Trainingsreihe schult alle CCUniRent-Partner und ihre Mitarbeiter in Sales, Kundenservice und Betriebswirtschaft. Im COM Forum findet jeder passgenau professionelle Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen.

Die aktuellen Themen und Termine für die kommenden drei Monate:

Für den Außendienst:

„Sales II – Angebot und Abschluss“ am 02./03.11.2005

Für Stationsleiter:

„SL II – Service Management“
am 22./23.11.2005

„SL III – Management der Erträge und Kosten“
am 11./12.01.2006

Die Seminare im Rahmen des COM Forums finden alle in Friedewald, in Göbels Schlosshotel, statt.

Anmelden können Sie sich in der Marketingabteilung per E-Mail: marketing@ccunirent.com

Systembaustein Urteilesammlung

Unfallersatzregelungen sind ein Konglomerat aus Urteilssprüchen, das sich ständig verändert. Um CCRaule-Partnern und ihren Anwälten den Überblick zu erleichtern, hat die CCUniRent eine Online-Suchmaschine „Urteilesammlung rund um das Ersatzwagengeschäft“ aufgebaut. Darin finden sich alle von unseren Systempartnern zur Verfügung gestellten und für die Autovermietbranche relevanten Urteile.

Sie finden die Urteilesammlung unter www.ccunirent.com. Nach dem Einloggen dort brauchen Sie für den Quicklink „Urteilesammlung“ gesonderte Zugangsdaten. Sie erhalten diese in der Marketingabteilung per

E-Mail: marketing@ccunirent.com

Vorschau

Der nächste „Kraftstoff“ erscheint am 16. Januar 2006.

Darin lesen Sie:

Hersteller forcieren Zulassungen im Vermietbereich

In 2005 haben die Hersteller als Antwort auf gesunkene Zulassungszahlen im privaten Bereich die gewerblichen Zulassungen stark erhöht. Audi und BMW haben sogar doppelt so viele Fahrzeuge neu ins Vermietgeschäft eingebracht wie im Vorjahr. Welche Auswirkungen diese Politik auf Ihre Unternehmenspraxis hat, erfahren Sie im nächsten „Kraftstoff“.

Flexible Wege zur Partnerschaft

Das CCRaule-Netzwerk bot bislang zwei unterschiedliche Möglichkeiten der Mitgliedschaft. Nun haben die Partner auf aktuelle Anfragen aus dem Markt reagiert und flexiblere Wege zur Teilnahme geschaffen.

Neues Recht zum Jahreswechsel

Ab Januar müssen Sie sich wieder auf eine ganze Reihe von neuen Regelungen in Steuern und Recht einstellen. Wir informieren Sie über die wichtigen Änderungen, die besonders für Unternehmen relevant sind.



IMPRESSUM

Kraftstoff
Business-Magazin für die Autovermietung

1. Jahrgang

HERAUSGEBER:

CCUniRent System GmbH
Allersberger Str. 185
Nürbanum Business Park Gebäude F
90461 Nürnberg
Telefon: +49(0)911-480499-0
Telefax: +49(0)911-480499-29
info@ccunirent.com

CCAautovermietung und CCRaule
sind Marken der CCUniRent System GmbH
www.ccunirent.com | www.cc-raule.com
V.i.S.d.P.
Jürgen Lobach, Geschäftsführer der CCUniRent System GmbH

HERSTELLUNG:

Redaktion:
Alexandra Mayerhöfer, Text & Konzept, Nürnberg
Tel.: +49(0)911-4622-163, E-Mail: mayerhoefer@online.de

Grafik/Layout:
OINO Werbeagentur, Nürnberg
Tel.: +49(0)911-6605-911, E-Mail: frank@oino.de

Druck:
Feder & Schönherr, Nürnberg

Auflage:
4.000 Exemplare

ANZEIGEN:

Susanne Wiegels, Tel.: +49(0)911-480499-14
E-Mail: s.wiegels@ccunirent.com

„Kraftstoff“ erscheint vier mal jährlich, im ersten Monat eines jeden Quartals; in den mit Namen versehenen Beiträgen wird die Meinung der Autoren wiedergegeben.

Danke



Ihre Entscheidung wird mit
20 Euro belohnt.*

01805-rent raule (01805-736872853)
Reservierungen online: www.cc-raule.com

* Bei jeder Online-Anmietung eines LKWs oder Transporters erhalten Sie bei den teilnehmenden CCRaule-Stationen einen Gutschein in Höhe von 20 Euro brutto. Dieser Gutschein gilt ausschließlich für die hiermit verbundene Online-Reservierung und ist nicht übertragbar. Eine Barauszahlung ist ausgeschlossen; der Betrag in Höhe von 20 Euro brutto wird mit dem hiermit verbundenen Rechnungsbetrag verrechnet. Es kann immer nur ein Gutschein pro Anmietung eingelöst werden.



Wer es an die Spitze geschafft hat,
darf auch mal aussteigen.



**Der neue Audi A6 Avant
mit quattro®.
Vorsprung leben.**

Ihr Anspruch ist hoch, Ihr Ziel eine Herausforderung. Der neue Audi A6 Avant mit quattro wird beidem gerecht. Denn durch sein überlegenes Allradantriebskonzept aus variabler Antriebskraftverteilung auf Vorder- und Hinterachse und Torsen-Mittendifferenzial erreichen Sie die interessantesten Ziele – mit dem größten Vergnügen. Genießen Sie diese Aussicht, selbst wenn Sie vielleicht doch lieber am Steuer bleiben möchten.

Vorsprung durch Technik www.audi.de

EDITORIAL

Geballte Power für Nordhessen

... garantieren wir, die Agenturpartner der CCRaule-Autovermietung Car Concept GmbH. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, gewerblichen und privaten Kunden garantierte individuelle Mobilität für beliebige Zeiträume als Dienstleistung zur Verfügung zu stellen und Ihnen einen greifbaren Ansprechpartner vor Ort zu bieten. Über unsere Mitgliedschaft im CCRaule-Netzwerk nehmen wir darüber hinaus an attraktiven bundesweiten Angebots-Aktionen teil.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Rund um die Uhr finden Sie uns
übrigens im Internet:
www.ckraule24.com

Sie finden uns...

... in Fritzlar:

Agenturpartner
Karsten Ehlers
Waberner Straße 20
34560 Fritzlar
Telefon: 05622 / 80 08-0
Telefax: 05622 / 80 08-10
E-Mail: fritzlar@cc24.com



... in Kassel:

Agenturpartner
Karsten Ehlers
Frankfurter Straße 106
34121 Kassel
Telefon: 0561 / 9 41 94-0
Telefax: 0561 / 9 41 94-20
E-Mail: kassel@cc24.com



... in Bad Hersfeld:

Agenturpartner
Stefan Nuhn
Hünfelder Straße 67
36251 Bad Hersfeld
Telefon: 06621 / 1 46 46
Telefax: 06621 / 36 32
E-Mail:
badhersfeld@cc24.com

